

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“

Halle'sches Tageblatt.

Gegehrtes 50 Bl. monatlich frei ins Haus.
Im Jahrgang das „Halle'sche Sonntagsblatt“ monatlich
durch die Post. Ausgabe A. (mit 4 Num. Blätter) 22. 1. 1905
begl. B. (mit 16 Num. Blätter) 2. 1. 1905
Halle'sches Sonntagsblatt.
Wochenpreis 20 Bl. pro Jahr. Auswärtige Kunden 30 Bl.
Kassieren 25 Bl. pro Jahr. Bestellen nach Belieben.

Beilagen-Exposition:

Größe ungefähr 10 (ehemals 20) Blätter.
Anzahl täglich nach Contingent nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Halle'sche Neuheft-Anzeiger.

Für die Redaktion verantwortlich:
Wilhelm Zeile (Halle), Theater. Redaktion des
Sprecher Reich (Halle), Markt. Redaktion des
Halle'schen (Halle).
Halle in Halle a. S.
Redaktion: Am Markt 16 (ehemals 20) Blätter. Preis 3
Groschen. 4-5 Uhr nachmittags.
Die Abgabe unbesetzter Exemplare ist der Redaktion.
Druck und Verlag von H. Schönbach in Halle a. S.
— (Preisprozent 212.) —

Die heutige Nummer umfasst 24 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Ein Internationales Abkommen über Aeta ist zwischen England, Norwegen, Frankreich und Italien getroffen.

In Moskau wurden 17 Schriftsteller, darunter die Dichter Andrejew, Tichonow, Schinle, wegen politischen Komplotts verhaftet.

Der Kapitän Dawidow und andere Offiziere sind wegen des Karakulschusses auf den Winterpalast dem Kriegesgericht übergeben worden.

Eine flüchtige japanische Armee ist in Nordforen an der Mündung des Zumenflusses gelandet.

Im Durchsicht des Simplotunnels liegen jetzt interessante Einzelheiten vor.

Was in der Welt vorgeht.

Dalle 25. Februar.

So sehr war das Ereignis dieser Woche, die definitive Annahme der fischen Handelsverträge, schon lange als gar und gar selbstverständlich angesehen und mit absoluter Sicherheit erwartet worden, daß es trotz seiner außerordentlichen Bedeutung für Kontinente, Subtropen und Kommananten kaum noch verdient ein Ereignis genannt zu werden. In den in Grunde zu liegenden Neben war wiederholt, was seit Beginn der Verhandlungen über den neuen Zolltarif gesagt und geschrieben worden war, so begünstigt man sich denn in gewisser Weise in der letzten Sitzung mit handelsmännlicher Kürze. Viel interessanter und lehrreicher waren die Debatten im Abgeordnetenhaus, als der Bundesrat an die Reihe kam. Das noch stehende Schicksal, das den bekannten Kompromißantrag zur Grundlage und Richtschnur haben soll, darf seine Schattens vorwärts, richtiger Ländere sich durch ziemlich heftigen Sturm an. Die politische Schaulustigkeit hat nicht und entscheidende Gegner als man sich inszenieren läßt, und selbst freigelegte Redner traten selbst für sachmännliche Schlußsätze ein, eine damit das Zeitlich zwischen Schule und Kirche ganz zersetzende zu wollen. Am heftigsten wurden Neben und Gegenreden, als man auf die Grundtendenzbewegung zu sprechen kam, die, namentlich im Verhältnis zu der Studentenbewegung in Rußland, ein Sturm im Glatte Wasser zu sein scheint und den Grundton ansetzt, als werde da von beiden, nein von allen Seiten etwas viel Rärm um nichts gemacht.

Mit den Sorgen in Rußland beglücken, verlieren allerdings alle politischen Vorgänge in allen anderen Ländern zur Zeit an Bedeutung. Das heißt selbst die so haarsträubenden Vorgänge in Japan zu einem halbwegs vernünftigen Meinst führen, ist bei dem raschen Vordrängen und der Unwissenheit und Rücksichtslosigkeit der Wadsworth, zu denen man den Japan kann rechnen kann, noch sehr die Frage. Allerdings ist infolge der Ermordung des Großfürsten Sergius der realistischen Partei die Hauptrolle genommen und dem nach dem Ermordeten einschüchtern Führer der Reaktion, dem Großfürsten Wladimir, ein so

heiliger Schreck eingekehrt worden, daß dieser durch ein rechtzeitiges Umwohlen den Moskauer Verhaftungsaktionen fern zu bleiben für gut findet. In Moskau ist es keineswegs ganz geheuer. Im ganzen Reiche ist es alles andere eher als geheuer, wenn man nur aus dem Schließen darf, was man erschließt, und das ist nachdrücklich genug. Am schlimmsten lag es in letzter Zeit in Kaschisch-Polen und im Kaukasus aus. Am bedenklichsten vielleicht sind die Eisenbahndirektoren, von denen einige auf die Verpflegung des russischen Heeres auf dem Kriegesjahresplan, die ja nach russischer Gepflogenheit ohnehin viel zu wünschig übrig lassen dürfte, den nachteiligsten Einfluß haben könnten. Vielleicht sind darauf die zahlreichen Friedensgerichte zurückzuführen, die in letzter Woche wieder in Umlauf waren, hinsichtlich derer jedoch bemerkt werden muß. Rußland will durchaus erst einen Sieg haben, ehe es sich zu einem Friedensschluß bequemt, und rüßt sich daher an Schicksal wie durch Entsendung eines dritten Geschwaders, den Sieg zu erlangen. Wenn ihn nur nicht die Japaner vormorkommern und im indischen Ozean das zweite russische Geschwader vernichten, ehe das dritte anlangt. Denn eine japanische Flotte ist bereits in den indischen Ozean eingetroffen. Zudem sind die russischen Schiffe in England. Die Zoll-Kommission hat nämlich entschieden, daß der russische Abnialer allerdings japanische Angriffe befürchtet und demnach seine Pflicht getan habe, als er auf die friedlichen Schiffe schloß; allerdings müßte Rußland Entschädigung zahlen. In England ist man sehr verärgert über diesen Vorfall.

Die schüchtern unteren die japanischen Wohngebiete mit einem demwürdigen Ereignis: Der Simplot-Tunnel, der noch um etwa 5000 Meter größer ist als der St. Gotthard-Tunnel, ein Weitenwerk moderner Ingenieurkunst, ist in dieser Woche vollendet worden, wenigstens insoweit, als der Durchsicht der letzten Wand erfolgt ist.

Fortführung des Krieges.

Dalle 25. Februar.

Als Berlin wird und unterm 24. Februar geschrieben: Ein Zeichen, daß es mit den Friedensgerüchten wenig auf sich hat, daß vielmehr der Krieg in Ostasien energisch fortgesetzt werden soll, sind die neuen Befestigungsanlagen im Umlauf. Solche ergingen an Wafsen- und Munitionslagern, an Exerzierplätzen von Lebensmitteln u., und die Werke, beweglichen Geschütze wie immer, vor kurzen läßt sich Friedensschwierigkeit, nach heute mit Bekanntschaft von der Schiffverteilung der Hamburger Handelsfahrtschiffe. An welche ausländische Firma die Dampfer verkauft sind — über den Verkauf einer weiteren Anzahl schwerer Bestellungen — und für welche Macht sie bestimmt sind, darüber wird begriffen, ehe das Geschichtnis gemacht. Vermutlich sind es Käufer für russische Rechnung. An dem steht es ja dem Jarenrecht auf Grund der letzten Antike nicht. Wenn eine Andeutung des russischen Vorkommens in Washington Recht hätte, dann wäre Japan in finanzielle Schwierigkeiten. Von Japan, meint Graf Cassini, seien die neuen Friedensgerüchte auszugehen, um die Stimmung zu Gunsten einer neuen Annäherung zu beeinflussen. Graf Cassini hat jedoch, Ereignis hat gerade Japan zuerst und nachdrücklich die Friedensbedingungen bestritten. Zweitens bedarf Japan keine Stimmungsmache, um Geld zur Fortführung des Krieges zu bekommen. Rufen den Ver. Staaten, aus England und sogar aus Paris seien der japanischen Regierung Mittel genug zur

Fortführung. Das etwa für japanische Anleihen von selbst Stimmung macht, daß die der Umlauf, daß mit dem Geld bedeutet besser gewirtschaftet wird, als mit dem Erlös der russischen Anleihen. Deswegen werden in Rußland befinden sich bekanntermaßen zu nicht geringem Teil da, wo sie nicht sein wollen. Übrigens plant Japan die Ausgabe einer neuen inneren Anleihe. — Große Hoffnungen legt man in Petersburg auf den Frühjahrsbesuch, im Hinblick auf die Karpaten zugänglichen Verhältnisse. Warum nicht ebensolche Erwartungen auf das zweite halbjährige Geschwader unter Führung des alten Nishikimura? Ein Brief der „Dgl. Rundsch.“ aus Jütland teilt eine Reihe neuer Einzelheiten mit, welche die völlige Wertlosigkeit dieses Geschwaders darthut. Die „Slava“, ein Hochseepanzer, ist das einzige moderne Kriegsschiff des ganzen Geschwaders. Aber auch die „Slava“ ist nichts Gutes — denn die für sie gebauten Maschinen und Kessel sind anderweitig verwendet worden. . . Eine echt russische Tragödie. Nach einer Tragödie ist, wie die russischen Heerführer sich gegenseitig der Unfähigkeit gelien. Das Eigenartige ist aber doch, daß General Stochel, über dessen Wertlosigkeit man sich wundern mußte, alle in der französischen und englischen Presse erschienenen Anwürfen mit ihm für freie Erklärung erklärt. Sein Verdict habe den auswärtigen Korrespondenten die Weisheit zum besten gegeben! Dann hat der General einen wirklich sehr intelligenten Buchen, um den ihn viele Militärs beneiden dürfen! Stochel selbst konnte nicht länger und nicht eiliger die Notwendigkeit der Kapitulation von Port Arthur redigieren. Es scheint indessen, daß zu diesem unanständigen Demont in einem Petersburger Blatt der General wohl deshalb sich entschließen hat, weil ihm bei der bevorstehenden kriegerischen Untersuchung der Festungs-Übergabe die Anwürfen seiner unheimlich verdammt werden. Unfaßlich bleibt es auf jeden Fall und ein Wunder unserer milderen Zeit, wie der Verdict des Generals die französischen und englischen Journalisten allgemein in den Chaisen zu setzen mußte, der Verleugner von Port Arthur spreche zu ihnen!

Politische Uebersticht. Deutsches Reich.

Berlin, 24. Februar. (Gomardrichten.) Der Kaiser ernannte heute morgen den gemauerten Spezialexperten im Ziergarten, beauftragt den Reichsanwalt und beauftragte um 10 Uhr ab die Militärstrafkammer. Aufschmissung am 2. März begab sich der Monarch im Automobil nach Ober-Schwabmühle zur Beisitzung der Kabinenrat der Reichsministerial-Gesellschaft. — Aus Mexiko und gewendet: Der deutsche Kaiser beauftragt einige Freiwilkskommanden mit seiner Familie in Tacuicima zu verdingen und hat zu diesem Behufe auf einen Monat das „Hotel Times“ gemietet. Der Aufenthalt in Tacuicima soll hauptsächlich auch der Rekonvaleszenz des Prinzen Eitel zugute dienen. — (König Friedrich August von Sachsen) wird am 29. April auf dem Ziergarten Freiwilkskommando bei Schöng. eine Parade abnehmen. — (König von Serbien) hat am 24. Februar das 7. Infanterie-Regiment Nr. 106, das 8. Infanterie-Regiment „Prinz Robert“ (Serg.) Nr. 107, die 2. Maschinengewehr-Abteilung Nr. 19, das 2. Infanterie-Regiment Nr. 18, das 7. Infanterie-Regiment Nr. 77, das 2. Infanterie-Regiment Nr. 19, sowie das 1. Bataillon des 14. Infanterie-Regiments Nr. 179, das Kavallerie-Regiment, das 2. Infanterie-Regiment „König Carl“ Nr. 19 und das 8. Infanterie-Regiment Nr. 78. — (Die zweite Vergelegenheit) befindet sich Regelung der Arbeiterverhältnisse im Kohlenbergbau dürfte noch eine Zeit auf sich warten lassen, weil der Entwurf nach der „Sächl. Ztg.“ nochmals umgearbeitet wird. — Die neuesten Untersuchungen der antiken Kommission über die Verhältnisse

Die Erben von Ravenstein.

Roman von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Maßstab verhalten.

Zwischen ihnen war alles bereits verabredet und geordnet, sobald die Geschichte zu Ende war, sollten die Wagen bereit stehen, um die Himmelszufahren. Braumüller konnte ohnehin nicht länger hier bleiben, seine Fabrikgeschichte reifen ihr notwendig zurück, dagegen hatte sich Alwin logischerweise erklärt, die Forschungen nach dem rätselhaft verschwundenen Depositen, sowie überhaupt nach dem Verbleib der Millionen tüchtig fortzuführen. Anfangs hatte der Kommerziant die Absicht gehabt, seinen Sohn heimzuführen und sich selbst ihrer Aufgabe zu unterziehen; aber Alwin modte durchaus nichts davon wissen und blieb dabei, daß er dies unternehmen und durchführen wolle. Der Vater möge daher nach Hause reisen; er sei froh, ihr noch länger dem langweiligen Kontor der Aktien fern zu können, und der alte Herr schämte sich bei dieser entscheidenden Erklärung vor sich hin: Er ist doch ein Wetterjung! Er hat nicht die mindeste Furcht vor dieser Klauwa, der Otto und sogar der Hauptmann ängstlich aus dem Wege gehen, dachte der alte Braumüller und sah voll Vaterfülle auf seinen Sohn. Es war aber alles geordnet, Alwin blieb noch einige Tage und kam nur jetzt mit nach Nordheim, um wie er dem Oberst und Klauwa erklärte, die Zeugnisse dorthin zu dem Wege zu gehen, der gewiß wieder, sobald es dunkel wurde, losbrach.

Auch die Gräfin reiste mit Sidemar in die Heimat weiter; sie hatte verprochen, dem Kommerziant auf der Stelle den Brief des Oheims zu schicken. Baldwinne folgte dagegen ihren jetzt einer Einladung ihrer Freundin und blieb bei ihr auf längere Zeit zum Besuch. Die Mutter gab gern ihre Einwilligung dazu, es fiel ihr nicht schwer, sich von ihrer Tochter

zu trennen, ja, die bringende Bitte Gabeliers, zu gelassen, daß Baldwinne einige Wochen bei ihnen bleiben dürfe, kam ihr ganz erwünscht. Die Mutter hatte ja viel Geld gelostet, und hielt der sicher erwarteten Millionen hatte man bis jetzt nur einige hundert Taler gefunden, die konnten ihr nicht helfen und so war es ganz hübsch, wenn Baldwinne bei Braumüllers einige Zeit blieb, da ließ sich etwas erwarten, und die Gräfin war jeder schon genügt, sich zuweilen aus einem solchen Standpunkt zu stellen, von dem sie selbst nicht, daß er ihrer nicht würdig war. Der Abschied von dem Oberst und seiner Tochter fiel den Abreißenden nicht schwer. Es hatten sich auch gar keine näheren und herzlichen Verhältnisse zwischen den Verwandten finden wollen. Das waren doch Menschen, die aus einer anderen Welt kamen und eine fremde Sprache und feststimmte Gemütsarten mitbrachten, für die aber man nicht das mindeste Verständnis hatte. Schon der Oberst war sehr wunderlich, und seine alsfährliche Völkerei wechselte mit einer Dürchheit ab, und eine solche Klauwa! In ihrer Benetzung waren alle bis auf Alwin völlig einig. — Schloß der gutwärtige, gern Menschen und Dinge von der irdischsten Seite nehmende Kommerziant jagte sich, daß dies Mädchen Haare an den Jähnen habe, und er bewunderte um so mehr den Mut seines Jähnhobehoren, der diese „Sangraun von Orleans“, wie er sie heimlich nannte, für sich erobert und als seine zukünftige Gattin heimzuführen wollte.

Die beiden Mädchen hatten sich vollends sehr und förmlich entsetzt von der Gemütsarten zurückgezogen und schloßen sich nun um so inniger aneinander an, als hätten sie jetzt erst das Glück, das in der größeren Uebereinstimmung ihrer Lebensanschauung lag.

Die Abreise war, wie dies fast immer der Fall, gegenständig gewesen. Weder der Oberst noch seine Tochter lühten den mindlichen Schmerz über die so plötzliche und immerhin wunderliche Abreise der andern, im Gegenteil waren sie beide

froh, jetzt allein und von der langweiligen Gesellschaft erlöst zu sein. Klauwa hatte auch ganz früh von ihrem lieben Verwandten Abschied genommen, denn sie machte einmal, wie sie stets behauptete, aus ihrem Herzen keine Wüdergrube und nur Alwin hatte sie lachend zugerufen, als sie gehört, daß er morgen früh zurückreisen würde: „Also auf baldiges Wiedersehen, lieber Cousin“, und ihm dabei einen Blick zugeworfen, den er sich in seiner Sprache überlegte: sie ist herzlich in mich verliebt.

Dem Himmel sei Dank, daß unsere gärtlichen Verwandten glückselig fort sind, sie hätten mir zuletzt die Stimmung verdorben“, rief Klauwa lebhaft aus, als auch der zweite Wagen, in dem der Kommerziant und die Gräfin saßen, aus dem Schloßhof hinausfuhr. „Nun sind wir endlich allein und wollen uns als Herren von Ravenstein fühlen.“ — sie richtete ihre schlafte Welt in die Höhe, und ihre Augen umfingelten. Der Vater blinzelte ihr zu, sie möge auf die Frau etwas Rücksicht nehmen, die ebenfalls noch im Portale stand und jetzt ihrer Befehle gewärtig schien; aber Klauwa stieß ein übermüthiges Gelächter aus und sagte: „Ich begriffe dich mandmal wirklich nicht. Klauwa! Du denkst, die denken anders?“ und sie wies nach dem Thore, in dem die Wagen eben verschwunden waren. „Sie sprechen es nur nicht aus, das ist der ganze Unterschied; aber Du weißt, wie sehr mir alle Heuchler verhaßt ist, und nicht wahr, darin stimmen wir wunderbar überein?“ sagte sie hinzu, indem sie beide Arme auf die Schultern ihres Vaters legte und ihm mit einem wilden Antlitz jag, den sie nur für ihn hatte, wenn sie mit ihm ganz allein war. „Du Gegenwart anderer verriet sie niemals die schwärmerische, ja geradezu leidenschaftliche Liebe, die sie für ihren Vater empfand, denn zeigte sie sich früh, sogar überlegen, und alle glaubten, daß sie ihn völlig beherrschte und er sich ihrem Willen ängstlich unterordnete, und bei ihr es auch wirklich, aber daß es ohne jeden Widerstand in angenehmer Form geschah, hatte sie für etwas Nützliches. Der Vater war eine ebenso tyrannische Natur wie

Warenhaus

Hamburger Engros-Lager

Nur soweit Vorrat.

Leopold



Nussbaum

Nur soweit Vorrat.

Grosse Ulrichstrasse 60/61.

Halle a. S.

Barfüsserstrasse 3/5.

Porzellan.

Steingut.

Glas.

Table listing porcelain items like Eierbecher, Sahneglösser, Teller, Kompottschalen, Tassen, Grosse Tasse, Zuckerdosen, Kuchenteller, Teller, Eismuscheln, Kaffeekannen, Butterdosen, Satz Töpfe with prices.

Table listing stoneware items like Salat- u. Kompottschüsseln, Milchtöpfe, Gemüsenäpfe, Teekannen, Wasserkrüge, Nachtöpfe, Kaffeekannen, Satz = 6 Stück Salattieren, 14 teil. Küchengeräth, 6 Haushaltstonnen, 1 Satz Milchtöpfe, 2 Essig- u. Oelkrüge with prices.

Table listing glass items like Kinderflaschen, Wassergläser, Zuckerschalen, Kompotteller, Schnapsgläser, Salzstreuer, Kompottschalen, Zitronenpressen, Bierbecher, Hyacinthengläser, Weingläser, Teebecher, Wasserflaschen with prices.

Kaffee-Service 1.15

Ein Posten Emaillewaren nach Gewicht.

Zündhölzer prima 10 Schachteln 6

Haushaltartikel.

Haushaltartikel.

Haushaltartikel.

Table listing household items like Teesiebe, Muskatreiber, Kohlenschaufeln, Grosse Reibeisen, Durchschläge with prices.

Table listing household items like Spirituskocher, Zeitungshalter, Brotkörbe, echte Auerglühstrümpfe, Glühstrümpfe with prices.

Table listing household items like Fussmatten, Petroleumkannen, Kohleneimer, Kaffeemühlen, Kohlenkasten with prices.

Die Extra-Preise für Lebensmittel dauern noch bis Donnerstag den 2. März.

„Für die Frau“

neueste hygienische Schrift von E. Mosenthin, fr. Bekannte. Goldene Medaillen, Ehrendiplom, 13 Patente, D. R. P. 94583. Zahlreiche Dank-schreiben. Lieferang franco als Preis 30 Pfg. in Marken von Mosenthin's Ver-lagshaus, Berlin N. W. 2, Schönhaferstrasse 43.

Real- und Handelsschule

(Vorbereitung mit Pension) in Marktsreit a. Main (Bayern). Die Reisezeugnisse berechtigen zum einjährig-freiwilligen Dienste. Aufnahme-Amer 10-16 Jahre. Näheres Honorar. Prospekte durch J. Damm, Direktor.

Wohnungen jeder Art besorgt billig. Alb. Ackermann, Wilsberg 10, Straßenein. von Wilsberg, an. 24. 2011. Hilfe H. Erwig, Gumburg, Glanstraße 73.

Spezial-Offerte.

Das auf weiteres gebe ich folgende Weine tief unter den regulären Preisen ab:

Moselweine:

Table listing Moselweine: Königsstuhl, Erdener, Graacher, Zellinger, Trabener, Lieserer with prices.

Rheinweine:

Table listing Rheinweine: Lanbenheimer, Niersteiner, Hochheimer Berg, Bodenheimer, Dürkheimer Feuerberg with prices.

Bordeauxweine:

Table listing Bordeauxweine: Paulhac, Petit M. doc, Chateau de Macan, 1899er Medoc Listrac, 1900er Cantenac, 1899er Medoc Laguerne with prices.

Robert Weise, Friedrichplatz, Weinhandlung.

Korpulenz, Fettlosigkeit

wird beseitigt durch d. Tonnola-Zelkur. Brei-Getränk m. gold. Medaillen u. Ehren-diplomen. Rein harter Weib, keine harten Gärten mehr, sondern inugend, schlauke, elegante Figur u. graziöse Statur. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, sondern naturgemäße Hilfe. Garant. unbedinglich für d. Gesund-heit. Nierlich empfohlen. Keine Diät, keine Veränderung d. Lebensweise. Sarsyl, Blutung. Patent 250 916. fr. gegen Beitritt od. Nachn. D. Franz Steiner & Co., Berlin 63, Königgrätzerstrasse 73.

David's Nährzwieback a Pf., Kinder u. Ernährungs, insbesondere Re-convaleszenten ärglich empfohlen, weil leicht verdaulich, sehr wohlschmeckend und unbes-gerlich haltbar. Johannes David, Konditor, Geißstr. 1.

Advertisement for Kluge Frau, a hygiene product for women, with a portrait of a woman.

Advertisement for Billige balsamische Bettfedern, featuring a swan logo and text about quality and price.

Frauenleiden + Weichheit, Reaktivierung, Gewichtszu-nahme, etc. Dr. G. Müller, Gumburg, Einbeckerstr. 18.

Large circular advertisement for Herm. Bauchwitz, featuring a portrait of a man and text about 'Konfirmanden-Anzüge' and 'Pfannkuchen, Mürbteig-Kreppel'.

Advertisement for Neue Kochschule, including contact information and details about the school's location and offerings.